

# Die Inspectionen Leipzig und Grimma als zehnte Abtheilung

## der Kirchen-Galerie Sachsens.

Lief. 34.

### Die Stadt Leipzig.

(Fortsetzung.)

Der 3te unter den Sonnabendspredigern zu St. Thomas, Wolfgang Wagner, geboren zu Wonsiedel, erhielt diese Stelle 1575, ward noch in eben dem Jahre Prediger an der Georgenkirche zu Leipzig und ging 1576 als Pastor nach Piemehna in der Ephorie Eilenburg, ward aber 1592 des Kryptokalvinismus wegen, abgesetzt.

Der 7te, M. Johann Förster, geboren 1576 zu Auerbach im Voigtlande, besuchte die Schulen zu Auerbach, Lengfeld und Schneeberg, begab sich 1593 auf die Universität Leipzig, wo er 1594 Bakkalaureus und 1597 Doktor der Philosophie wurde. Im Jahre 1599 ward er Sonnabendsprediger zu Sct. Thomas, 1601 Rektor der Schule zu Schneeberg, 1603 Pastor an der Michaeliskirche zu Zeitz, 1606 Doktor der Theologie, 1608 Professor der Theologie zu Wittenberg und endlich 1613 Generalsuperintendent und Präsident des Konsistoriums zu Eisleben, wo er am 17. November 1613 starb.

Der 22ste Sonnabendsprediger der Thomaskirche, M. Paul Bose, erhielt diese Stelle 1661. Er ward am 15. Junius 1630 zu Leipzig, wo sein Vater Kaufmann und Juwelier war, geboren. Seine Aeltern flüchteten, wegen der damaligen Kriegsunruhen, da er kaum 2 Jahr alt war, nach Dresden. Von den Pocken befallen, gerieth er daselbst in Lebensgefahr. Vom 4ten bis 9ten Jahre seines Lebens ward der Knabe in Lichtenburg, da sein Vater in die Dienste der Kurfürstin Hedwig, die dort als Wittve residirte, getreten war, erzogen, kehrte aber, als sich die Kurfürstin nach Freiberg wandte, nebst seiner Mutter und Großmutter, nach Leipzig zurück. Erstere starb hier am 9. Julius 1643 und seiner Großmutter lag nun die Erziehung des Knaben allein ob. Ihr Verwandter, Martin Geyer, nachheriger Superintendent zu Leipzig, gab ihm hier Unterricht und später ward M. Klinger sein Lehrer und vertrat, bis sein Vater von seinen Reisen zurückkam, dessen Stelle. Bose studirte hierauf zu Leipzig, ward hier 1646 Bakkalaureus der Philosophie und ging 1647 nach Altorf und ward in Leipzig, wohin er 1649 zurück sich begab, Magister. Im Jahre 1652 besuchte er Wittenberg, begleitete dann seinen Bruder Johann Andreas Bose, nach Jena, reiste 1658 nach Straßburg, Lothringen, in den Elsaß, nach Genf und Basel, um berühmte Männer zu hören und kam, nachdem er auch Frankfurt, Tübingen, Durlach, Speyer und Heidelberg besucht hatte, 1660 zurück in seine Geburtsstadt. Die Sonnabendspredikatur an der Thomaskirche daselbst bekleidete er bis 1666, in welchem Jahre er als Diaconus an die Kreuzkirche nach Dresden berufen ward. Hier

wurde er 1690 Archidiaconus an eben dieser Kirche. Er starb am 2. Januar 1694. Der Diacon M. Johann Heinrich Kühn hielt ihm die Leichenpredigt und M. Johann Georg Hahn die Parentation.

M. Benedikt Gottlieb Clauswig, der 33ste Sonnabendsprediger zu Sct. Thomas, ward 1692 in Großwiedrichsch bei Leipzig, wo sein Vater Prediger war, geboren. Zuerst von diesem unterrichtet, besuchte er 1703 die Nikolaischule zu Leipzig, auf welcher er 5 Jahre verweilte. Kaum 16 Jahr alt, betrat er die Universität Leipzig 1708, ward hier 1711 Magister und Mitglied des großen donnerstägigen Prediger-, ingleichen des philobiblischen Kollegiums; 1712 Katechet an der Petrikerche und fing an Vorlesungen zu halten. Im Jahre 1717 ward er Bakkalaureus der Theologie, 1718 Beisitzer der philosophischen Fakultät und 1720 Sonnabendsprediger an der Thomaskirche. Obschon er 1722 die Stelle seines Vaters in Großwiedrichsch annahm, kam er doch jede Woche zweimal nach Leipzig, um daselbst Kollegia zu lesen. Im Jahre 1732 erhielt er den Ruf als Archidiaconus nach Merseburg, legte aber dieses Amt 1738 nieder und ging, als öffentlicher und ordentlicher Professor der Theologie, nach Halle. Schon als er kaum seine akademische Laufbahn zu Leipzig vollendet hatte, wollte man ihn, wegen seiner philologischen Gelehrsamkeit, an des verstorbenen Wichmanshausen Stelle, nach Wittenberg berufen. Im Jahre 1739 erlangte er in Halle die theologische Doktorwürde. Er starb daselbst am 7. Mai 1749.

Nicht so glänzend war das Leben des 35sten Sonnabendspredigers an der Thomaskirche zu Leipzig, M. Friedrich Gottlieb Kranz, geboren zu Schkeuditz am 20. Oktober 1691. In der Schule seiner Vaterstadt zuerst unterrichtet, kam er auf das Gymnasium zu Merseburg, bezog dann die Akademie Leipzig; erlangte, im zweiten Jahre seines Aufenthalts daselbst, die Magisterwürde; 1715 das Amt eines Katecheten zu Sct. Petri und 1723 die Sonnabendspredigerstelle an der Thomaskirche. Vier Jahre später ward er als Diaconus nach Taucha gerufen; 1734 aber, wegen seiner Streitigkeiten mit dem dasigen Pastor Hoffmann, suspendirt und zu Ende des Jahres 1735 seines Amtes völlig entsetzt; jedoch mußte ihm sein Nachfolger Bauer, jährlich 70 bis 80 Thaler von seinen Einkünften überlassen. Kranz starb in seiner Vaterstadt Schkeuditz als Privatmann.

M. Christian Gabriel Bauer, der 41ste unter den Sonnabendspredigern an der Kirche zu Sct. Thomas in Leipzig, dessen wir so eben gedachten, ward daselbst 1695